

# Monitoring Sexuelle Gesundheit in der Schweiz - **Ergebnisse aus der zweiten Onlinebefragung für das Jahr 2016**

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz

Marktgasse 36 - 3011 Bern / Rue St.Pierre 2 - 1003 Lausanne

Autorin: Christine Sieber, [christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch](mailto:christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch)

Fachlektorat: Caroline Jacot-Descombes, [caroline.jacot-descombes@sexuelle-gesundheit.ch](mailto:caroline.jacot-descombes@sexuelle-gesundheit.ch)

Bern/Lausanne, Mai 2018

INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>Seite 3</b>
1.1	Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz	
1.2	Ziele des Monitorings	
1.3	Ausgangslage	
1.4	Methodologie	
1.5	Zusammenfassung der Ergebnisse	
<b>2.</b>	<b>Die befragten Stellen</b>	<b>Seite 6</b>
2.1	Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen	
2.2	Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen	
<b>3.</b>	<b>Themenbereich Schwangerschaft</b>	<b>Seite 8</b>
3.1	Beratungen bei Schwangerschaft basierend auf Bundesgesetz SR 857.5	
3.2	Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen	
3.3	Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch	
3.4	Beratung von unter 16jährigen Schwangeren	
3.5	Unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen	
<b>4.</b>	<b>Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung</b>	<b>Seite 10</b>
4.1	Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung	
4.2	Zugang zu Notfallverhütung	
<b>5.</b>	<b>Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen (STI)</b>	<b>Seite 12</b>
5.1	Durchführung von Tests für sexuell übertragbare Infektionen	
5.2	Durchführung von Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen	
<b>6.</b>	<b>Themenbereich Zielgruppe Männer</b>	<b>Seite 15</b>
6.1	Männer, die das Angebot der Stelle alleine oder als Begleitperson genutzt haben	
<b>7.</b>	<b>Themenbereich Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit</b>	<b>Seite 17</b>
7.1	Sexuaufklärung im Schulbereich	
7.2	Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich	
	<b>Annex: Liste der Stellen, welche an der Onlinebefragung 2016 teilgenommen haben.</b>	<b>Seite 24</b>

## 1. Einleitung

### 1.1 Einleitung

---

2017 führte SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz zum zweiten Mal eine Onlinebefragung der Fachstellen für sexuelle Gesundheit in der Schweiz durch. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat für das Monitoring eine Auswahl an Themen getroffen, die auf nationalen Gesetzgebungen oder Mandaten beruhen oder für die Berichterstattung an nationale und internationale Partnerorganisationen von Bedeutung sind. Die Angebote der Fachstellen variieren von Kanton zu Kanton und sind abhängig von den kantonalen Leistungsverträgen. Die erfragten Dienstleistungen bilden daher nicht den gesamten Leistungskatalog der Fachstellen ab<sup>1</sup>. In vorliegendem Bericht wird die Auswertung der Daten vom Jahr 2016 präsentiert.

Eingeladen zum Monitoring 2016 waren:

**75 kantonal anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen**

(gemäss Bundesgesetz SR 857.5)

Diese erhielten den kompletten Fragenkatalog zu den fünf Themenbereichen Schwangerschaft, Verhütung, sexuell übertragbare Infektionen, Zielgruppe Männer, Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit.

**17 weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen<sup>2</sup>**

Diese erhielten ausschliesslich die Fragen zum Themenbereich Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit zur Beantwortung vorgelegt.

**Link zum Bericht «Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz 2015»:**

[https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2017/05/Monitoring\\_Sexuelle-Gesundheit\\_CH\\_2015.pdf](https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2017/05/Monitoring_Sexuelle-Gesundheit_CH_2015.pdf)

### 1.2 Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz

---

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz setzt sich für den Zugang zu den Dienstleistungen zu sexueller Gesundheit für alle Menschen in der Schweiz ein. Sie fördert die Qualität dieser Dienstleistungen und unterstützt ihre Mitglieder bei der Umsetzung ihres Auftrages. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz beobachtet die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 vom 9. Oktober 1981 sowie der Verordnung SR 857.51 vom 12. Dezember 1983 in den Kantonen. Für die Promotion der Dienstleistungen der Mitglieder benötigt SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz quantitative Angaben zu ausgewählten Themen der sexuellen Gesundheit. Schliesslich hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz als Mandatsnehmerin und Partnerin von nationalen und internationalen Organisationen die Verpflichtung, regelmässig Bericht zu erstatten. Zum Beispiel dem Bundesamt für Gesundheit BAG oder International Planned Parenthood Federation IPPF.

### 1.3 Ziele des Monitorings

---

Ziel der jährlichen Erhebung ist es, ein schweizweit repräsentatives Bild zur Umsetzung des Bundesgesetzes SR 857.5 zu erhalten. Ausserdem möchten wir Daten zu Dienstleistungen rund um HIV/STI sowie ein Bild zu Männern in der Beratung erhalten und die Leistungen zu Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit dokumentieren. Diese Daten dienen in erster Linie der Berichterstattung an unsere nationalen und internationalen Partner und der Promotion der Dienstleistungen zu sexueller Gesundheit. In der Kommunikation gegen aussen werden keine Daten weitergegeben, welche die Tätigkeit einer einzelnen Fachstelle reflektieren. Die Daten werden vielmehr zusammengefasst und zu einem gesamtschweizerischen oder auch sprachregionalen Bild (deutsche bzw. lateinische Schweiz) zusammengefügt.

---

<sup>1</sup> In Abhängigkeit von den jeweiligen kantonalen Leistungsaufträgen bieten die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen zusätzlich zu den durch Bundesgesetz SR 857.5 definierten Beratungen zu Schwangerschaft weitere Dienstleistungen an. Zum Beispiel Beratungen zu Sexualität, Sexologie, unerfülltem Kinderwunsch, Sterilität, usw.

<sup>2</sup> <https://www.sante-sexuelle.ch/beratungsstellen/>

## 1.4 Ausgangslage

---

Die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sind per Gesetz (Verordnung SR 857.51) verpflichtet, jährlich einen Tätigkeitsbericht zu erstellen. Diese Berichte werden kantonal sehr unterschiedlich verfasst und können nicht miteinander verglichen werden. Im Vorfeld des Monitoringprojekts wurde daher eine Analyse der Tätigkeitsberichte der Schwangerschaftsberatungsstellen<sup>3</sup> durchgeführt, um die Fragestellungen mit dem grösstmöglichen Potential an substantiellen Antworten zu eruieren. Mit dem von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz entwickelten Erfassungstool wird nun eine gewisse Vergleichbarkeit der Daten ermöglicht und es können Entwicklungen aufgezeigt werden. Es ändert jedoch kurz- und mittelfristig nichts an der Tatsache, dass aufgrund der Unterschiedlichkeit der Erfassungssysteme gewisse Stellen nicht alle Fragen im gleichen Detaillierungsgrad beantworten können.

## 1.5 Methodologie

---

Die Befragung wurde online im Mitgliederbereich des Verzeichnisses der Beratungsstellen durchgeführt. Das Onlinetool stand vom 13.03.2017 bis 31.8.2017 für die Eingabe der Daten aus dem Jahr 2016 zur Verfügung. Die Auswertung der Daten erfolgte im Herbst/Winter 2017/2018. Das Monitoring wird jährlich zwischen Frühling und Herbst durchgeführt und betrifft die Daten des Vorjahres. Die ersten zwei Durchläufe sind als Pilotprojekte konzipiert. Während des dritten Durchlaufs 2018/2019 wird das Projekt «Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz» evaluiert. Im vorliegenden Bericht sind die Vergleichszahlen mit dem Jahr 2015 jeweils in eckigen Klammern [] aufgeführt.

## 1.6 Zusammenfassung der Ergebnisse

---

### Umsetzung Bundesgesetz SR 857.5 zu den Schwangerschaftsberatungsstellen

- 2016 gab es drei anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen weniger als 2015, nämlich 75. Dieser Rückgang basiert auf Veränderungen in den Kantonen BL und AG.
- Der Rücklauf war noch höher als das Jahr zuvor: 66 Stellen von 75, also 88%, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2015: 59 von 78/76%].
- 11'200 Direktbetroffene haben eine Beratung bei Schwangerschaft in einer kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstelle in Anspruch genommen [2015: 10'437].
- 2016 fanden 123 Beratungen von unter 16jährigen Schwangeren statt [2015: 15]). Dies sind 0.9% aller Beratungen, die auf dem Bundesgesetz zu den Schwangerschaftsberatungsstellen basieren (1.3%).
- 94% (62) der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen haben ein kantonales Mandat für die unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen<sup>4</sup> [2015: 86%/51]. Die Nachfrage nach solchen Beratungen ist nach wie vor gering.
- In allen von der Onlinebefragung erfassten Kantonen werden (mehrheitlich kostenlose) Verhütungsberatungen angeboten. Verglichen mit der Anzahl Beratungen basierend auf dem Bundesgesetz SR 857.5 von 1981 zu den Schwangerschaftsberatungsstellen werden mehr als doppelt so viele Beratungen (2.2x mehr) im Bereich Verhütung durchgeführt als im Bereich Schwangerschaft [2015: 2.5x mehr].
- Bei knapp zwei Drittel der Stellen sind Kondome für Männer erhältlich, bei gut der Hälfte davon kostenlos. Ein Fünftel der Stellen stellt Frauenkondome zur Verfügung, in weniger als der Hälfte davon kostenlos. Die Hälfte der

<sup>3</sup> Datenerhebung Jahresberichte schweizerische Beratungsstelle sexuelle Gesundheit/Familienplanung 2012, Fachhochschule Gesundheit Bern, 2014, S. 15: «Die meisten Jahresberichte ermittelten ihre Beratungsleistungen aus der Anzahl der durchgeführten Beratungen. Diese wurde weit mehr erhoben, als die Anzahl Personen, welche die Beratung empfangen hatten.»

<sup>4</sup> Gesetzliche Grundlage: Bundesgesetz 810.12 über genetische Untersuchungen beim Menschen, Artikel 17

Schwangerschaftsberatungsstellen der Schweiz verschreibt hormonelle Verhütungsmittel. In gut 40% sind Spiralen und/oder Implantate erhältlich.

- Bei knapp 60% der Stellen (38) ist mindestens eine Methode der Notfallverhütung erhältlich. Bei praktisch allen dieser Stellen stehen beide in der Schweiz erhältlichen hormonellen Wirkstoffe zur Verfügung (Levonorgestrel LNG, Ulipristalacetat UPA). Dies bedeutet, dass mittlerweile die nichtärztlichen Stellen, welche in ihrem Kanton die Erlaubnis zur Abgabe von LNG hatten, nun auch UPA anbieten können. Bei 32% der Stellen ist die Kupferspirale als Notfallverhütung erhältlich.
- Mehr als die Hälfte der Stellen (56% / 37) bieten mindestens einen Test zu einer der «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen an [2015: 49%/29]. Diese 37 Stellen verteilen sich auf 10 Kantone (AG, BE, BS, FR, JU, NE, TI, VD, VS, ZH). 62% (23) bieten die ganze Palette von Tests zu den «Big Five» an<sup>5</sup>. 24% (9) bieten den HIV-Test und den Syphilistest an, 8% (3) testen ausschliesslich HIV, 5% (2) testen HIV, Gonorrhoe und Chlamydien. Am weitaus häufigsten wird der Test auf Chlamydien durchgeführt, an zweiter Stelle folgt der HIV-Test, dicht gefolgt vom Test auf Gonorrhoe.
- Jede dritte Stelle bietet die Behandlung von mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an.
- 2220 Männer meldeten sich für einen STI-Test bei einer Schwangerschaftsberatungsstelle. Dies entspricht 16.2% aller bei Schwangerschaftsberatungsstellen durchgeführten STI-Tests [2015: 1721/12.9%]. 2055 Männer besuchten eine Beratungsstelle als Begleitperson bei einer Schwangerschaftsberatung. Dies entspricht 14.5% aller Schwangerschaftsberatungen [2015: 208/1.7%].

### **Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich**

- Drei Fünftel der Schwangerschaftsberatungsstellen (59%/39), welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, gaben an, sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchzuführen und etwas mehr als die Hälfte (55%/36 Stellen) gab an, Interventionen im ausserschulischen Bereich anzubieten.
- Alle 14 weiteren Fachstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, führen sexualpädagogische Interventionen sowohl im schulischen wie auch im ausserschulischen Bereich durch.
- Mehr als 112'000 Kinder und Jugendliche haben 2016 an einer sexualpädagogischen Intervention im Schulbereich teilgenommen, 43% davon in der Unterstufe (48'070) und 34% in der Oberstufe (38'105). Die kleinste Zahl an Kindern, nämlich 4% (4'085), war auf Stufe Kindergarten anzutreffen.
- Werden die Settings, in denen sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchgeführt werden, genauer angeschaut, fällt auf, dass die weiteren Fachstellen besonders aktiv sind im Bereich Elternarbeit und Migration sowie in Kinder- und Jugendinstitutionen. Der Bereich Sexualität und Handicap wird hingegen vorwiegend von den Schwangerschaftsberatungsstellen abgedeckt.
- Es zeigt sich das Bild einer thematisch breit gefächerten Sexualaufklärung, die neben HIV/STI-Prävention und allgemeiner Sexualaufklärung besonders auch Wert legt auf die Vermittlung von Inhalten zum Thema Beziehung, Liebe, Freundschaft sowie zu sexueller Orientierung/Vielfalt.

<sup>5</sup> Unter denjenigen Stellen, die keine STI-Tests anbieten, sind auch die 9 Stellen im Kanton VD («conseil en périnatalité»), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten.

## 2. Die befragten Stellen

### 2.1 Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen

2016 gab es drei anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen weniger als 2015, nämlich 75 (Abb. 1). Dieser Rückgang basiert auf Veränderungen in den Kantonen BL und AG.

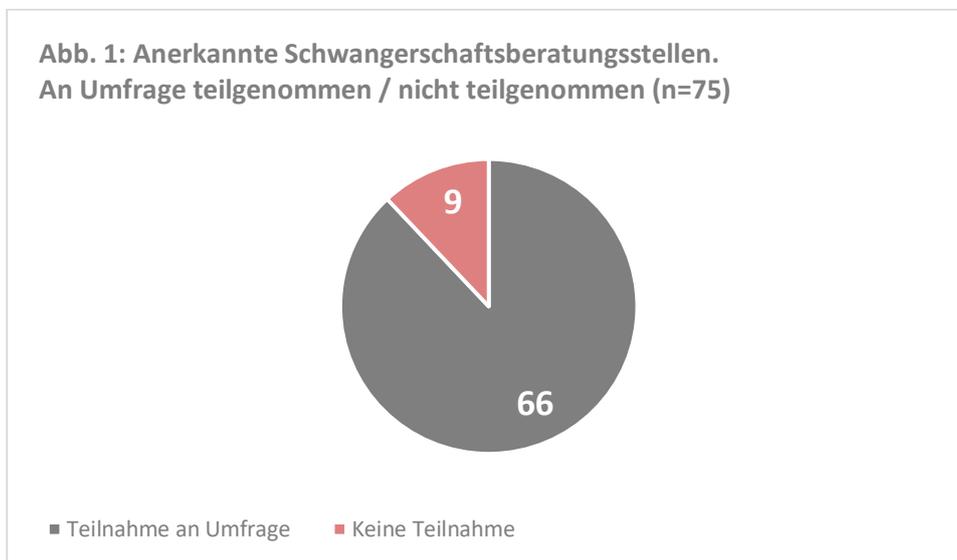
- > BL: Die Funktion der beiden ärztlichen Schwangerschaftsberatungsstellen an den Kantonsspitalern Bruderholz und Liestal wurde aufgehoben. Die zwei Beratungsstellen für Schwangerschaft und Beziehungsfragen in Liestal und Binningen gewährleiten die Umsetzung des Bundesgesetzes SR 857.5 im Kanton Basel-Landschaft.
- > AG: Mit der Fusion der Aidshilfe Aargau und der Schwangerschaftsberatungsstelle zur neuen Organisation Sexuelle Gesundheit Aargau (seges) wurde die Filiale in Brugg aufgelöst. Die Aufgaben der Schwangerschaftsberatung gemäss Bundesgesetz 857.5 werden durch seges in Aarau wahrgenommen.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen erhielten den gesamten Fragenkatalog zur Beantwortung vorgelegt, inklusive dem Themenbereich Sexualaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit.

Der Rücklauf war noch höher als das Jahr zuvor: 66 Stellen von 75, also 88%, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2015: 59 von 78, 76%]. Erstmals sind in diesem Bericht auch Zahlen aus dem Kanton Zürich enthalten: 5 der 10 Zürcher Stellen haben die Umfrage ausgefüllt.

Die Befragung wurde von Stellen aus 20 Kantonen beantwortet [2015: 20]. 17 (15) Kantone sind komplett abgebildet. In drei (5) Kantonen antwortete ein Teil der Stellen (BL, VD, ZH). Aus zwei (2) Kantonen gingen keine Antworten ein (UR, SH). Die vier Halbkantone AI, AR sowie NW und OW sind in den Angaben von SG respektive LU enthalten.

AG (1 Stelle von 1), BE (8 von 8), BL (1 von 2), BS (1 von 1), FR (2 von 2), GE (1 von 1), GL (1 von 1), GR (1 von 1), JU (3 von 3), LU (1 von 1), NE (2 von 2), SG (4 von 4), SH (0 von 1), SO (4 von 4), SZ (2 von 2), TG (1 von 1), TI (4 von 4), UR (0 von 1), VD (17<sup>6</sup> von 18), VS (6 von 6), ZG (1 von 1), ZH (5 von 10) = total 66 Stellen (59).



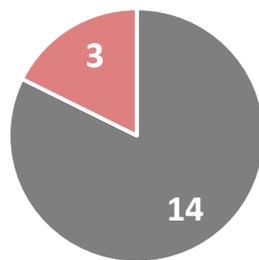
<sup>6</sup> Die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen im Kanton VD, welche von der Stiftung PROFA betrieben werden, sind unterteilt in die Beratungsangebote «Consultation de santé sexuelle planning familial» (8 Stellen) sowie «Le conseil en périnatalité» (9 Stellen), also insgesamt 17 Stellen.

## 2.2 Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen

Eingeladen zur Onlinebefragung wurden zusätzlich zu den Schwangerschaftsberatungsstellen 17 weitere Fachstellen der sexuellen Gesundheit, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen aufgeführt sind und welche Angebote im Bereich der Sexuaufklärung haben (2015: 19). Diese Fachstellen erhielten ausschliesslich die Fragen zum Themenbereich Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit vorgelegt.

Von den eingeladenen 17 Stellen nahmen 14 (82%) an der Befragung zum Themenbereich Sexuaufklärung teil (Abb. 2).

**Abb. 2: Zusätzlich angeschriebene Stellen für Sexuaufklärung. Teilgenommen / nicht teilgenommen an Umfrage (n=17)**



■ Teilnahme an Umfrage ■ Keine Teilnahme

### 3. Themenbereich Schwangerschaft

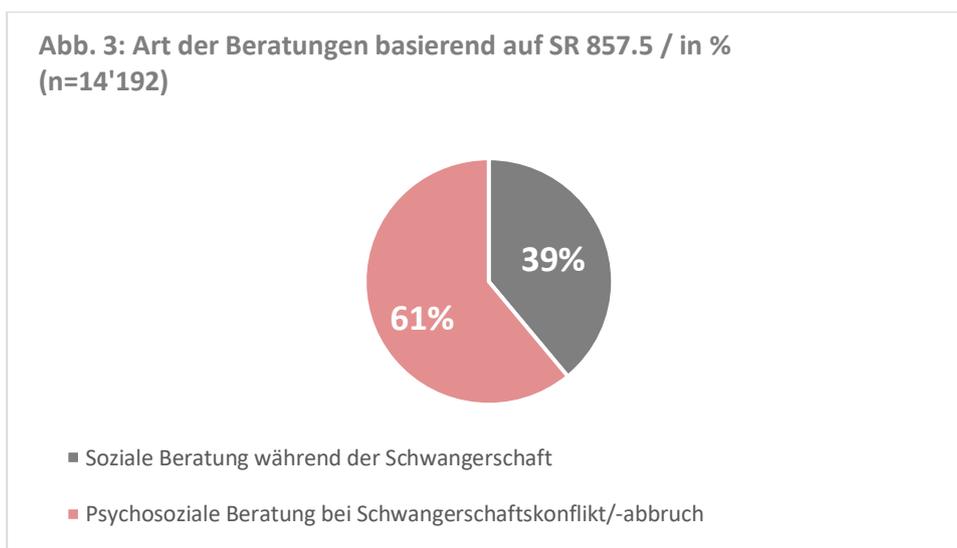
#### 3.1 Beratungen bei Schwangerschaft basierend auf Bundesgesetz SR 857.5

Diese Beratungen basieren auf dem Bundesgesetz SR 857.5 von 1981 zu den Schwangerschaftsberatungsstellen. Die 66 Stellen, die an der Onlinebefragung teilgenommen haben, repräsentieren 88% der 75 kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen der Schweiz [2015: 76%].

2016 wurden insgesamt 14'192 Beratungen [2015: 12'099] auf der Grundlage des Bundesgesetzes SR 857.5 durchgeführt. Bei 61% dieser Beratungen handelt es sich um psychosoziale Beratungen bei Schwangerschaftskonflikt bzw. -abbruch und bei 39% um Sozialberatungen während der Schwangerschaft (Abb. 3.) Die grössere Anzahl Beratungen im Vergleich mit 2015 hängt damit zusammen, dass schweizweit mehr Stellen an der Befragung teilgenommen haben als im Jahr davor, darunter 5 grössere Stellen aus dem Kanton ZH.

88% der Stellen erfassten Daten zur Schwangerschaftskonfliktberatung / Beratung rund um Schwangerschaftsabbruch und 76% zur sozialen Beratung bei Schwangerschaft. Einige Stellen unterschieden nicht nach diesen zwei Schwerpunkten, sondern subsumierten ihre Beratungen unter dem einen oder anderen Punkt.

2016 wurden insgesamt 11'200 Dossiers von den Stellen bearbeitet (Angaben aus 78% der Stellen). Es haben also mehr als 11'000 Direktbetroffene eine Beratung bei Schwangerschaft in einer kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstelle in Anspruch genommen [2015: 10'437, 92% der Stellen].



#### 3.2 Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen

Bei gut einem Viertel der Stellen (18 Stellen/27%) werden sowohl chirurgische wie auch medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche in den Stellen selber oder in ihrer Klinik durchgeführt [2015: 9/15%].<sup>7 8</sup>

#### 3.3 Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch

Alle 18 unter 3.2 genannten Stellen bzw. ihre Kliniken behandeln Frauen auch bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch.

<sup>7</sup> Zwei dieser Stellen geben an, auch Abbrüche im zweiten Trimenon durchzuführen.

<sup>8</sup> Diese Erhöhung hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass die 5 Stellen aus dem Kanton Zürich welche neu an der Umfrage teilgenommen haben, Schwangerschaftsabbrüche durchführen.

### 3.4 Beratung von unter 16jährigen Schwangeren

Praktisch alle Stellen (64 Stellen/97%) haben neben dem gesetzlichen Auftrag zur Schwangerenberatung nach Bundesgesetz SR 857.5 ein kantonales Mandat für die Beratung von unter 16jährigen Schwangeren auf der Grundlage des Schweizerischen Strafgesetzbuches, Artikel 120c [2015: 93%].

2016 fanden 123 Beratungen von unter 16jährigen Schwangeren statt<sup>9</sup> [2015: 154]. Dies sind 0.9% aller Beratungen (1.3%), die auf dem Bundesgesetz zu den Schwangerschaftsberatungsstellen basieren (Tabelle 1). Somit führen die Stellen durchschnittlich 5 solcher Beratungen pro Jahr durch (8).

Verglichen mit der sehr geringen Anzahl Schwangerschaftsabbrüche und Geburten von unter 16jährigen in der Schweiz<sup>10</sup> scheint diese Zahl sehr hoch. Es ist anzunehmen, dass einzelne Stellen auch Konsultationen rund um einen Schwangerschaftstest oder telefonische Auskünfte über Schwangerschaft bzw. Schwangerschaftsabbruch in dieser Rubrik erfassen.

**Tabelle 1: Beratungen von unter 16jährigen Schwangeren. Total Beratungen / Anzahl Stellen die geantwortet haben / Durchschnitt pro Stelle / Anteil am Total aller Schwangerschaftsberatungen**

	Total Beratungen von <16jährigen Schwangeren	Anzahl antwortende Stellen	Durchschnitt der Beratungen pro Stelle	Anteil am Total aller Schwangerschaftsberatungen
<b>2016</b>	<b>123</b>	<b>27</b>	5	<b>0.9%</b>
2015	154	20	8	1.3%

### 3.5 Unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen

94% (62) der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen haben ein kantonales Mandat für die unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen<sup>11</sup> [2015: 86%/51]. Konkret haben nur die 4 Stellen im Kanton TI kein solches Mandat.

Es wurden 157 Beratungen bei 120 Betroffenen (Anzahl Dossiers) durchgeführt. Dies sind 1.1% aller Beratungen basierend auf dem Bundesgesetz zu den Schwangerschaftsberatungsstellen [2015: 0.6%]. Die Nachfrage nach unabhängiger Beratung bei pränatalen Untersuchungen ist nach wie vor gering.

<sup>9</sup> Diese Daten stammen aus 27 Stellen.

<sup>10</sup> Gemäss Bundesamt für Statistik fanden 2016 insgesamt 10'256 Schwangerschaftsabbrüche statt, darunter 8 bei unter 16jährigen Frauen, während 87'883 Kinder lebend auf die Welt kamen, darunter 2 Kinder von unter 16jährigen Frauen.

<sup>11</sup> Gesetzliche Grundlage: Bundesgesetz 810.12 über genetische Untersuchungen beim Menschen, Artikel 17

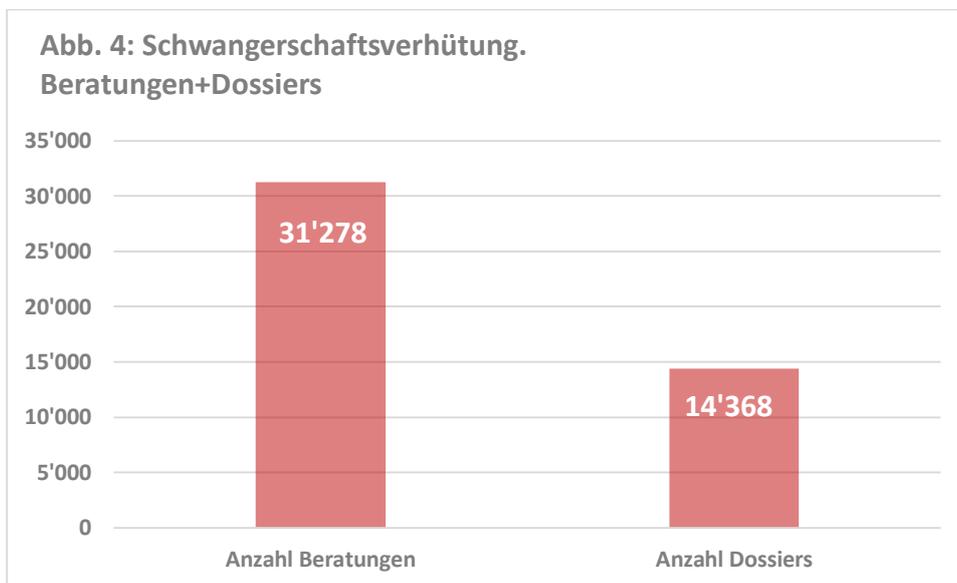
## 4. Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung

### 4.1 Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung

#### 4.1.1 Anzahl Verhütungsberatungen und Anzahl Dossiers (Fälle)

Alle nach Bundesgesetz SR 857.5 mandatierten Schwangerschaftsberatungsstellen bieten auch Verhütungsberatungen an<sup>12</sup>, die Mehrheit davon kostenlos<sup>13</sup>. In sämtlichen von der Onlinebefragung erfassten Kantonen sind also (mehrheitlich kostenlose) Verhütungsberatungen erhältlich.

2016 wurden 31'278 Beratungen zu Schwangerschaftsverhütung durchgeführt und 14'368 Klientinnen beraten (Abb. 4.). Verglichen mit der Anzahl Beratungen basierend auf dem Bundesgesetz SR 857.5 von 1981 zu den Schwangerschaftsberatungsstellen werden mehr als doppelt soviele Beratungen (2.2x mehr) im Bereich Verhütung durchgeführt als im Bereich Schwangerschaft [2015: 2.5x mehr].



*Einschränkung: 64% der Stellen haben Daten zur Anzahl Beratungen resp. 47% zur Anzahl Dossiers erhoben.*

#### 4.1.2 Abgabe von Kondomen (für Männer, für Frauen)

Von den 66 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, geben 64% Kondome ab [2015: 69%], davon 55% kostenlos<sup>14</sup>. 23% der Stellen geben Frauenkondome ab, davon 40% kostenlos.

#### 4.1.3 Hormonelle Verhütungsmittel, LARC-Methoden

Jede zweite Schwangerschaftsberatungsstelle<sup>15</sup> in der Schweiz verschreibt hormonelle Verhütungsmittel, in je 41% der Stellen sind orale hormonelle Verhütungsmittel und die Dreimonatsspritze erhältlich, und in 44% werden LARC-Methoden<sup>16</sup> angeboten (Tabelle 2). Die Zunahme im Vergleich zu 2015 hat u.a. damit zu tun, dass neu auch ärztlich besetzte Stellen aus dem Kanton ZH an der Onlinebefragung teilgenommen haben.

<sup>12</sup> Nicht eingeschlossen sind hier 9 Stellen im Kanton VD («conseil en périnatalité»), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten. Alle übrigen Stellen des Kantons VD bieten auch Verhütungsberatungen an.

<sup>13</sup> Nur 4 Stellen geben an, Verhütungsberatungen nicht kostenlos anzubieten.

<sup>14</sup> PROFA im Kanton VD verteilt Kondome kostenlos nur bei spezifischen Aktivitäten.

<sup>15</sup> Nicht eingeschlossen sind hier 9 Stellen im Kanton VD («conseil en périnatalité»), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten.

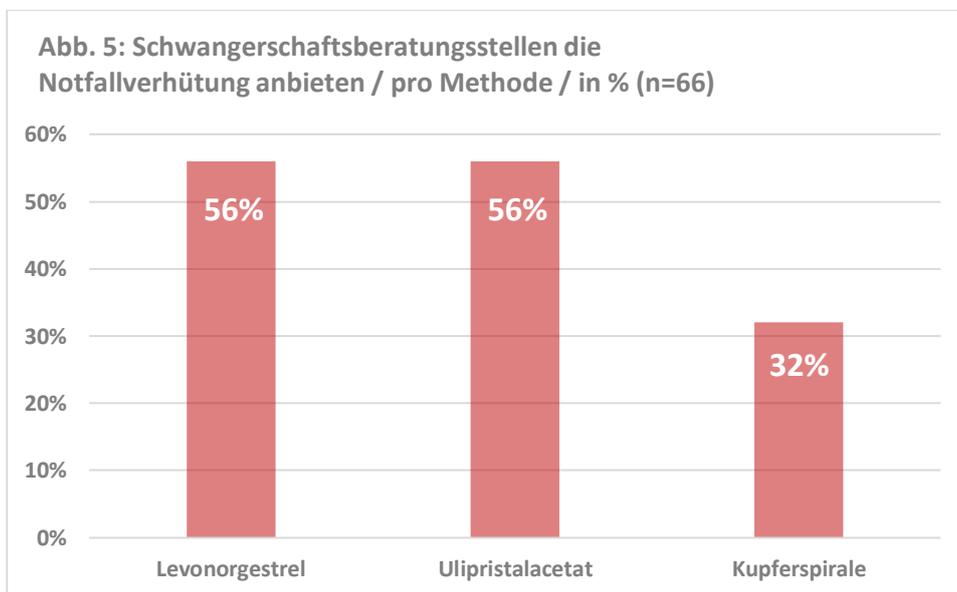
<sup>16</sup> Long-Acting Reversible Contraception = Spiralen oder Implantate

Tabelle 2: Arten von Verhütungsmitteln, erhältlich in Schwangerschaftsberatungsstellen		
	2016 (n=66)	2015 (n=59)
Verschreibt Ihre Organisation hormonelle Verhütungsmittel?	50%	41%
Sind in Ihrer Organisation orale hormonelle Verhütungsmittel erhältlich?	41%	20%
Ist in Ihrer Organisation die Dreimonatsspritze erhältlich?	41%	32%
Sind in Ihrer Organisation sogenannte LARC-Methoden erhältlich?	44%	34%

## 4.2 Zugang zu Notfallverhütung

Von den 66 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, geben 58% (38) Stellen an, mindestens eine Methode der Notfallverhütung anzubieten<sup>17</sup> [2015: 51%/30]. Bei praktisch allen dieser Stellen<sup>18</sup> stehen beide in der Schweiz erhältlichen hormonellen Wirkstoffe zur Verfügung (Levonorgestrel LNG, Ulipristalacetat UPA). 2015 war dies nur bei 70% der Stellen der Fall. Dies bedeutet, dass mittlerweile die nichtärztlichen Stellen, welche in ihrem Kanton die Erlaubnis zur Abgabe von LNG haben, nun auch UPA anbieten können.

Bei 32% der Stellen [2015: 22%] ist die Kupferspirale als Notfallverhütung erhältlich (Abb. 5). Die Zunahme liegt vor allem daran, dass mehr ärztlich besetzte Stellen an der Onlinebefragung teilgenommen haben als 2015. Für Frauen, welche eine Kupferspirale zur Notfallverhütung benötigen, ist es in der Schweiz nicht einfach, eine Ärztin oder einen Arzt mit diesem Angebot zu finden. Die ärztlich besetzten Schwangerschaftsberatungsstellen können hier also als kompetente Anlaufstelle genannt werden für die seltenen Fälle, wo eine Kupferspirale zur Notfallverhütung eingelegt werden muss.



<sup>17</sup> Unter denjenigen Stellen, die keine Notfallverhütung anbieten, sind auch die 9 Stellen im Kanton VD («conseil en périnatalité»), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten.

<sup>18</sup> Je eine Stelle im Kanton ZH gibt an, ausschliesslich LNG respektive UPA abzugeben.

## 5. Themenbereich Sexuell übertragbare Infektionen (STI)

### 5.1 Durchführung von Tests für sexuell übertragbare Infektionen

---

Abgefragt wurden die Tests zu den **«Big Five»** genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe, Chlamydien.

Von den 66 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, bieten 56% (37 Stellen) mindestens einen STI-Test zu den «Big Five» an [2015: 49%/29]. Sämtliche dieser Stellen führen HIV-Tests durch, 86% bieten Tests zu Syphilis an, 62% Tests zu Hepatitiden, je 68% zu Gonorrhoe und Chlamydien (Abb. 6). Auch nichtärztlich besetzte Stellen haben Test-Angebote, so z.B. im Kanton VS (HIV, Syphilis).

Diese 37 Stellen verteilen sich auf 10 Kantone (AG, BE, BS, FR, JU, NE, TI, VD, VS, ZH). 62% (23 Stellen) bieten die ganze Palette von Tests zu den «Big Five» an<sup>19</sup>. Diese Stellen sind alle ärztlich besetzt. 24% (9) bieten sowohl den HIV-Test und den Syphilistest an, 5% (2) testen HIV, Gonorrhoe und Chlamydien, 8% (3) testen ausschliesslich HIV.

2016 wurden – in absoluten Zahlen – 13'718 STI-Tests durchgeführt [2015: 7'849]. Dies ist im Vergleich mit dem Vorjahr beinahe eine Verdoppelung. Die signifikante Zunahme der im Monitoring erfassten Tests hängt damit zusammen, dass 2016 mehr Stellen an der Onlinebefragung teilgenommen haben, die STI-Tests anbieten und über Daten verfügen. Zusätzlich haben Stellen ihr Testangebot erweitert, z.B. werden im Kanton JU nun neben HIV-Tests auch Syphilistests durchgeführt. Durch die Fusion der Aidshilfestelle und der Schwangerschaftsberatungsstelle im Kanton AG fliessen nun auch die dort durchgeführten Tests in das Monitoring ein.

35% aller durchgeführten Tests auf sexuell übertragbare Infektionen sind HIV-Tests. Diese Zahl beruht auf Daten aus 26 Stellen von insgesamt 37, welche HIV-Tests anbieten. Beinahe die gleiche Prozentzahl, nämlich 34%, erhielten wir bei Tests auf Chlamydien. Diese Zahl beruht jedoch auf Daten von nur 11 Stellen (von 25, welche solche Tests anbieten). Dies lässt den Schluss zu, dass der am häufigsten durchgeführte STI-Test bei anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen der Test auf Chlamydien ist (Abb. 7). Diese Schlussfolgerung wird in Tabelle 3 bestätigt.

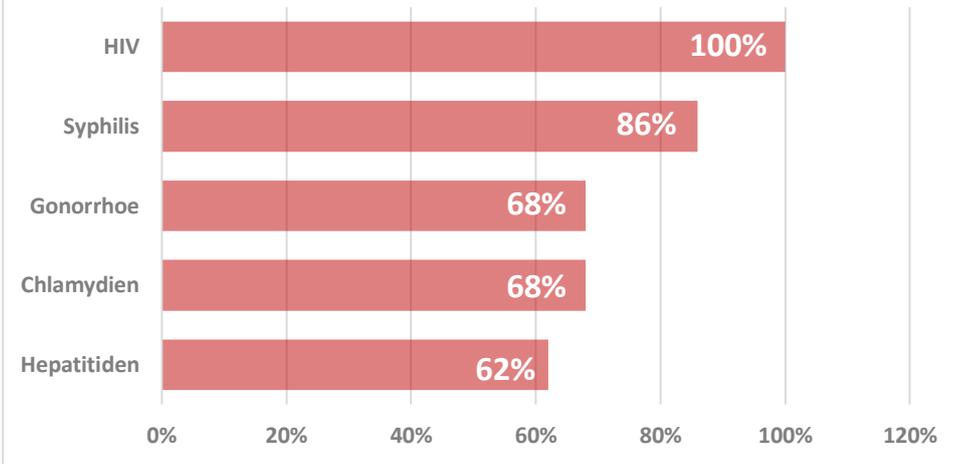
In Tabelle 3 wird die durchschnittliche Anzahl Tests ermittelt, welche pro Stelle/pro STI-Test durchgeführt werden. Diese Berechnungsweise erlaubt eine gewisse Vergleichbarkeit. Ein Beispiel: 2016 führte eine Schwangerschaftsberatungsstelle mit HIV-Testangebot durchschnittlich 183 HIV-Tests durch [2015: 154]. Ein Test auf Chlamydien wurde im Durchschnitt 421x durchgeführt [2015: 266x], also mehr als doppelt sovielmals wie ein HIV-Test.

Hinweis: Es gibt in der statistischen Auswertung ein gewisses Fehlerrisiko, da einige der Stellen sehr klein und andere sehr gross sind.

---

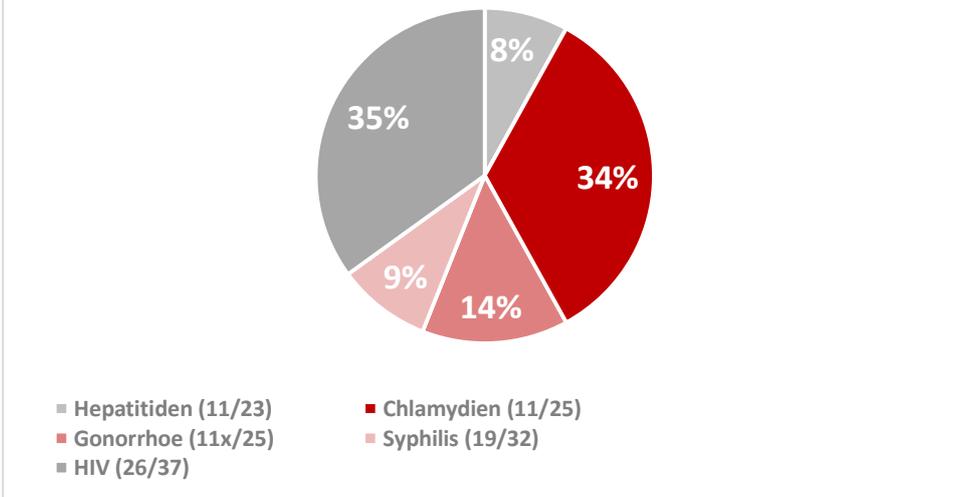
<sup>19</sup> Unter denjenigen Stellen, die keine STI-Tests anbieten, sind auch die 9 Stellen im Kanton VD («conseil en périnatalité»), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten.

**Abb. 6: Schwangerschaftsberatungsstellen mit Angebot von STI-Tests. Pro STI / in % (n=37)**



*Lesebeispiel: Alle Stellen, welche STI-Tests anbieten, führen HIV-Tests durch. 86% testen auf Syphilis.*

**Abb. 7: Durchgeführte STI-Tests. Pro STI / in % (n=13'718)**



*Lesebeispiel: 35% aller durchgeführten Tests auf sexuell übertragbare Infektionen sind HIV-Tests. Diese Zahl beruht auf Daten aus 26 Stellen von insgesamt 37, welche HIV-Tests anbieten. In den Angaben zum Test auf Chlamydien sind die Daten von 11 Stellen enthalten, der Anteil am Total der durchgeführten STI-Tests beträgt 34%.*

Tabelle 3: Anzahl Tests pro STI und Durchschnitt pro Schwangerschaftsberatungsstelle				
Tests auf:		Anzahl antwortende Stellen	Anzahl Tests	Durchschnitt pro Stelle
HIV	2016	26	4750	183
	2015	25	3850	154
Chlamydien	2016	11	4631	421
	2015	8	2124	266
Gonorrhoe	2016	11	1920	174
	2015	7	1010	144
Syphilis	2016	19	1407	74
	2015	14	504	36
Hepatitiden	2016	11	1110	101
	2015	7	361	52

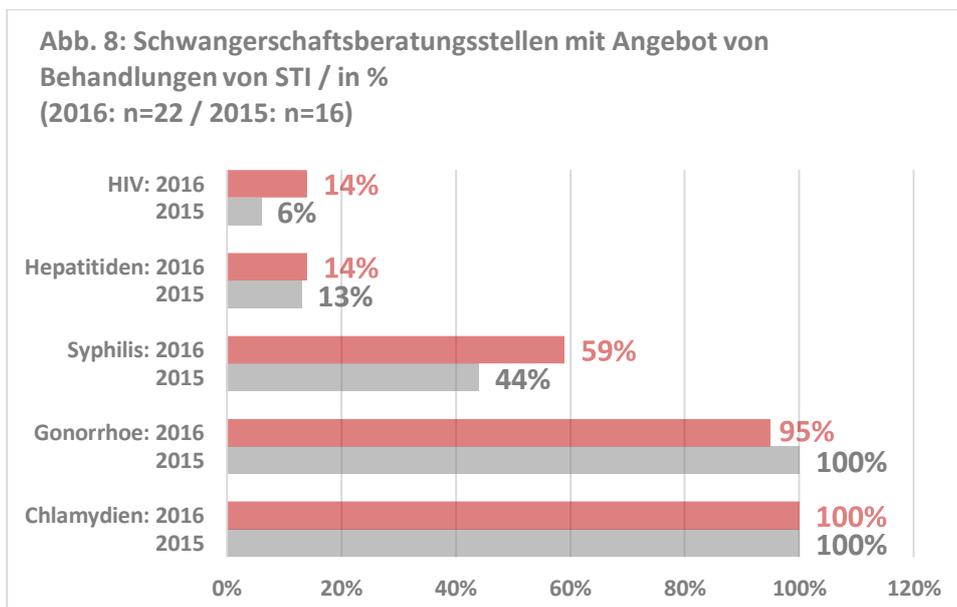
*Lesebeispiel: 2016 führte eine Schwangerschaftsberatungsstelle mit HIV-Testangebot durchschnittlich 183 HIV-Tests durch [2015: 154]. Diese Zahl basiert auf Angaben von 26 Stellen, welche insgesamt 4'750 HIV-Tests durchgeführt haben.*

## 5.2 Durchführung von Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen

Abgefragt wurden die Behandlungen von den «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe, Chlamydien.

Von den 66 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, bietet jede dritte Stelle (33%/22 Stellen) die Behandlung mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an [2015: 27%]. Alle diese Stellen behandeln Chlamydieninfektionen und – mit einer Ausnahme – auch Gonorrhoe. Syphilis wird in 59% der Stellen behandelt, HIV und Hepatitiden in je 14% (Abb. 8).

Die Zunahme der Stellen, welche STI behandeln, ist darauf zurückzuführen, dass das Monitoring 2016 von mehr ärztlich besetzten Schwangerschaftsberatungsstellen ausgefüllt worden ist als 2015. Zur Anzahl der durchgeführten Behandlungen gibt es mit Ausnahme von VD, NE und einer Stelle aus dem Kanton BE keine Angaben, weshalb auf eine Nennung im Monitoring 2016 verzichtet wird.



*Lesebeispiel: Von den Schwangerschaftsberatungsstellen, welche Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen durchführen, waren 2016 in 14% HIV-Therapien erhältlich und in 100% die Behandlung von Chlamydien.*

## 6. Themenbereich Zielgruppe Männer

### 6.1 Männer, die das Angebot der Stelle alleine oder als Begleitperson genutzt haben

---

Von den 66 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, gaben knapp drei Viertel der Stellen an (71%/47 Stellen), in irgendeiner Form Daten zur Zielgruppe der Männer zu erheben [2015: 75%/44]. Die Auswertung der Daten zeigte aber, dass selbst beim Gesamttotal der Männer, unabhängig von den erfragten Dienstleistungen, höchstens die Hälfte der Stelle dazu Zahlen liefern kann. Dieser Widerspruch muss in Zukunft genauer evaluiert werden.

In der Onlinebefragung wurde nach der Anzahl Männer gefragt, welche alleine oder als Begleitperson eine Schwangerschaftsberatungsstelle besucht haben. Bei beiden Kategorien interessierten bestimmte Beratungsthemen<sup>20</sup> sowie STI-Tests und Behandlungen von STI. Die wenigsten Stellen konnten diese detaillierten Fragen beantworten. Mit Ausnahme von zwei Fragestellungen sind die Zahlen zu klein, um aussagekräftig zu sein. Wir zeigen im Monitoring 2016 deshalb nur die Resultate zu «Männer alleine beim STI-Test» und zu «Männer als Begleitperson bei einer Beratung zu Schwangerschaft/-konflikt», wo genügend Datenmaterial vorhanden ist.

2'220 Männer [2015: 1721] meldeten sich für einen STI-Test bei einer Schwangerschaftsberatungsstelle. Dies entspricht 16.2% [2015: 12.9%] aller bei Schwangerschaftsberatungsstellen durchgeführten STI-Tests (Tabelle 4).

2'055 Männer [2015: 208] besuchten eine Beratungsstelle als Begleitperson bei einer Schwangerschaftsberatung. Dies entspricht 14.5% [2015: 1.7%] aller Schwangerschaftsberatungen (Tabelle 5). Die deutliche Zunahme beim Mann als Begleitperson bei einer Schwangerschaftsberatung hat damit zu tun, dass viel mehr Stellen als letztes Jahr hierzu Daten angeben konnten.

Die Stellen hatten zusätzlich die Gelegenheit zur Angabe eines Gesamttotals unabhängig von den detaillierten Fragestellungen, welches ebenfalls in den Tabellen 4 und 5 zu finden ist.

Eine einzige Stelle aus dem Kanton NE konnte alle gestellten Fragen beantworten. Die Angaben, wie viele Männer für einen STI-Test gekommen sind, stammen aus lediglich drei Kantonen (VS, NE, VD).

---

<sup>20</sup> Schwangerschaft/Schwangerschaftskonflikt, unter 16jährige Schwangeren, unabhängiger pränataler Diagnostik, Verhütung, Notfallverhütung

**Tabelle 4: Männer alleine bei einer Schwangerschaftsberatungsstelle. Anzahl / antwortende Stellen / Durchschnitt pro Stelle / in % aller STI/HIV-Tests bei Schwangerschaftsberatungsstellen**

		Anzahl Männer alleine	Anzahl antwortende Stellen	Durchschnitt pro Stelle	In % aller STI/HIV-Tests	
Tests zu STI/HIV	2016	2'220	16	139	16.2%	(n=13'718)
	2015	1'721	16	108	12.9%	(n=7'849)
<b>Gesamttotal</b>						
Männer alleine, unabhängig von der Dienstleistung	2016	2'912	34	86	-	-
	2015	2'587	33	78	-	-

*Lesebeispiel: 2016 kamen 2'220 Männer für einen STI/HIV-Test zu einer Schwangerschaftsberatungsstelle. Das sind durchschnittlich 139 Männer pro Stelle, die einen Test durchführen liessen. Gemessen an der Gesamtzahl der in Schwangerschaftsberatungsstellen durchgeführten STI/HIV-Tests, wurden 16.2% bei Männern durchgeführt.*

**Tabelle 5: Männer als Begleitperson bei einer Schwangerschaftsberatungsstelle. Anzahl / antwortende Stellen / Durchschnitt pro Stelle / in % aller Schwangerschaftsberatungen**

		Anzahl Männer als Begleitperson	Anzahl antwortende Stellen	Durchschnitt pro Stelle	In % aller Schwangerschaftsberatungen	
Beratungen zu Schwangerschaft / -konflikt	2016	2'055	14	147	14.5%	(n=14'192)
	2015	208	5	42	1.7%	(n=208)
<b>Gesamttotal</b>						
Männer als Begleitperson, unabhängig von der Dienstleistung	2016	1190	14	85	-	-
	2015	1906	17	112	-	-

*Lesebeispiel: 2016 begleiteten 2'055 Männer ihre Partnerin zu einer Beratung zu Schwangerschaft / Schwangerschaftskonflikt. Das sind durchschnittlich 147 Beratungen pro Stelle. Gemessen an der Gesamtzahl der Schwangerschaftsberatungen waren 14.5% Paarberatungen.*

## 7. Themenbereich Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit

### 7.1 Sexuaufklärung im Schulbereich

#### 7.1.1 Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Von den 66 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, gaben drei Fünftel der Stellen (59%/39) an, sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchzuführen [2015: 64%/38] (Abb. 9). Der prozentuale Rückgang hängt damit zusammen, dass 2016 mehr Stellen an der Onlinebefragung teilgenommen haben. Dabei handelt es sich tendenziell um Stellen, die keine Sexuaufklärung anbieten. In absoluten Zahlen sind es praktisch gleich viele Stellen wie letztes Jahr.

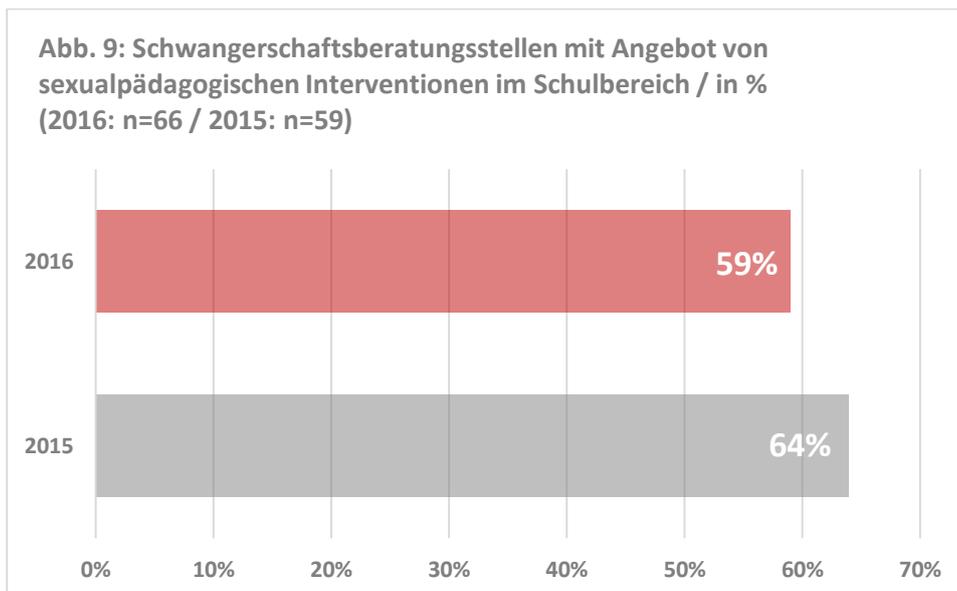
17 weitere Fachstellen, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen aufgeführt sind, erhielten ausschliesslich die Fragen zum Themenbereich Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit. Vergleiche Kapitel 1.2. Von diesen 17 Fachstellen nahmen 14 an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teil. Diese 14 Stellen repräsentieren folglich gut 80% der zusätzlich angefragten Fachstellen [2015: 47%/9]. Sämtliche dieser Stellen führen sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durch.

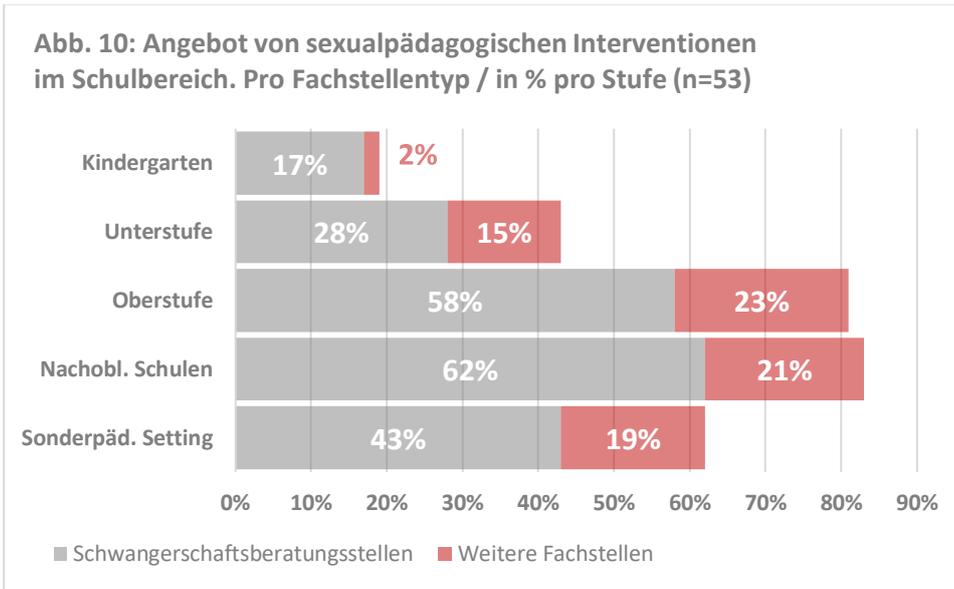
Im Monitoring 2016 geben also insgesamt 53 Stellen an, Sexuaufklärung im Schulbereich anzubieten [2015: 47]. Drei Viertel davon (74%) sind anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen, ein Viertel (26%) sind weitere Fachstellen, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen aufgeführt sind.

Ein kantonales oder kommunales Mandat für die schulische Sexuaufklärung haben 35 (66%) dieser Stellen [2015: 77%].

Die Auswertung der Daten der Onlinebefragung für das Jahr 2016 zeigt ebenso deutlich wie im Jahr zuvor, dass bei den Schwangerschaftsberatungsstellen wie auch bei den weiteren Fachstellen das Angebot für sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich mit zunehmendem Alter der Kinder steigt. Es gibt beispielsweise nur wenige Stellen (19%), welche ein Angebot für die Kindergartenstufe haben. Bedeutend mehr Stellen bieten hingegen Interventionen für die Oberstufe (81%) oder für den nachobligatorischen Schulbereich (83%) an (Abb. 10).

Betrachtet man jedoch die Menge der durchgeführten Interventionen, zeigt sich ein anderes Bild. Hier dominieren klar die Interventionen in der Unterstufe und der Oberstufe. Vergleiche Kapitel 7.1.2 Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich.





*Lesebeispiel: Von den Stellen, die sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anbieten, haben 17% der Schwangerschaftsberatungsstellen und 2% der weiteren Fachstellen ein Angebot auf Stufe Kindergarten.*

### 7.1.2 Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

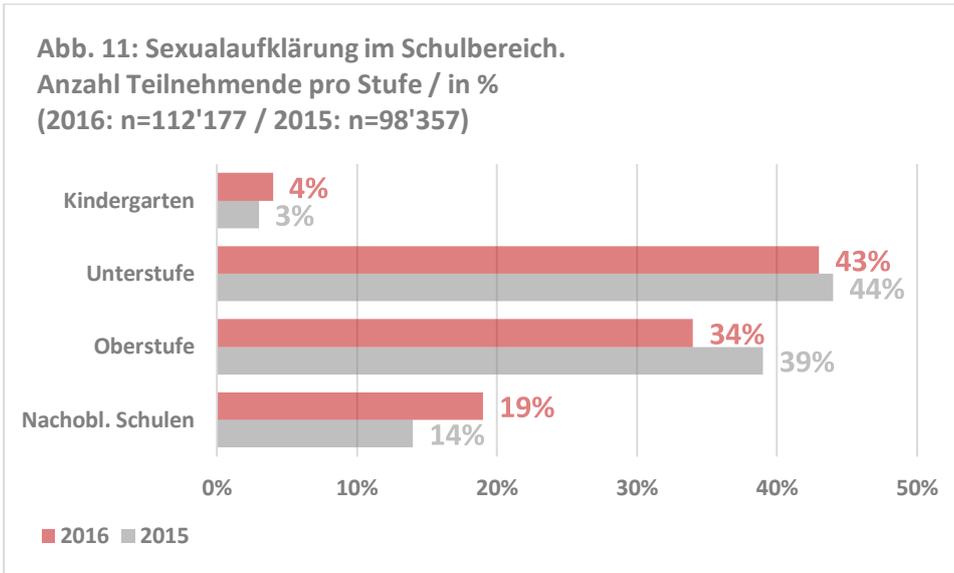
53 Stellen bejahten die Frage, ob sie sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anbieten (siehe oben). Jedoch nicht alle Stellen erhoben Daten zu den durchgeführten Interventionen in den verschiedenen Stufen (zwischen 7 und maximal 27 Stellen). Erschwerend kam dazu, dass die Daten nicht auf einheitliche Weise erfasst wurden: Knapp 20 Stellen erfassten sowohl die Klassen als auch die Teilnehmenden. Einige erhoben nur die Teilnehmenden, andere nur die Klassen. Wir haben daher eine durchschnittliche Klassengrösse von 19 für Unter- und Oberstufe<sup>21</sup> angenommen und diese auch auf die Stufe Kindergarten und nachobligatorische Schule angewendet.<sup>22</sup>

Mehr als 112'000 Kinder und Jugendliche haben 2016 an einer sexualpädagogischen Intervention im Schulbereich teilgenommen, 43% davon in der Unterstufe (48'070) und 34% in der Oberstufe (38'105). Die kleinste Zahl an Kindern, nämlich 4% (4'085), war auf Stufe Kindergarten anzutreffen (Abb. 11).

Im sonderpädagogischen Setting ist die Klassengrösse sehr variabel, weshalb auf eine Extrapolation verzichtet wurde. Zwei Drittel der Stellen (62%/33) gaben an, schulische Sexualaufklärung im sonderpädagogischen Setting anzubieten. Jedoch erhoben auch hier nicht alle Stellen Daten zu den durchgeführten Klasseninterventionen. Insgesamt 11 Stellen erhoben sowohl die Anzahl Klassen wie die Zahl der Teilnehmenden, 5 nur die Klassen und 2 nur die Teilnehmenden (Tabelle 6).

<sup>21</sup> Bundesamt für Statistik 2017: Klassengrösse der obligatorischen Schule nach Bildungsstufe, 1990-2016

<sup>22</sup> Addiert wurden zusätzlich die Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden derjenigen Stellen, welche keine Angaben zur Anzahl der Klassen gemacht haben.



**Tabelle 6: Sexuaufklärung im sonderpädagogischen Schulsetting.**  
Anzahl Klassen und Teilnehmende

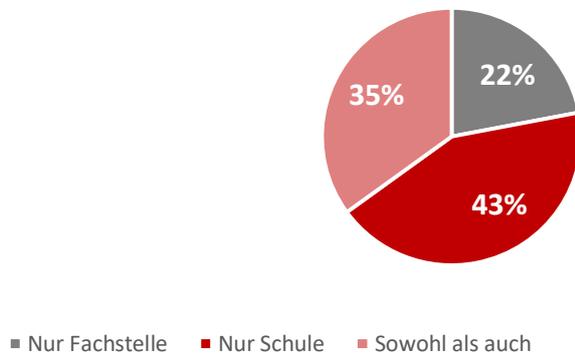
Stufe		Im Angebot von x Stellen	Anzahl Klassen	Daten aus x Stellen	Anzahl Teilnehmende	Daten aus x Stellen
Sonderpäd. Setting	2016	33	330	16	1'711	13
	2015	-	263	17	2'309	17

*Lesebeispiel: 33 Stellen geben an, Interventionen im sonderpädagogischen Schulsetting anzubieten. 16 Stellen erheben die Anzahl Klassen. Diese 16 Stellen haben insgesamt 330 Klasseninterventionen durchgeführt. 13 Stellen erheben die Zahl der Teilnehmenden (1'711).*

### 7.1.3 Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

43% der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchführen, intervenieren ausschliesslich in Schulen, 22% ausschliesslich in ihren eigenen Räumlichkeiten, und 35% sowohl als auch (Abb. 12). 16 Stellen (31%) intervenieren zusätzlich an weiteren Durchführungsorten. Genannt werden: Jugendzentrum, Wohnheim, Institution, Ferienlager, Pädagogische Hochschulen.

**Abb. 12: Durchführungsorte von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. In der Schule und/oder der eigenen Fachstelle / in % (n=51)**



#### 7.1.4 Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Praktisch alle Stellen (96%) nannten als Schwerpunktthema die HIV-/STI-Prävention, gefolgt von der Thematik Beziehung, Liebe, Freundschaft (92%). Mehrfachnennungen waren möglich. Es zeigt sich das Bild einer thematisch breit gefächerten Sexualaufklärung, die neben der HIV/STI-Prävention und der allgemeinen Sexualaufklärung (91%) besonders auch Wert legt auf die Vermittlung von Inhalten zum Thema Beziehung, Liebe, Freundschaft und zu sexueller Orientierung/Vielfalt/Identität (91%). In Kapitel 7.2.3 Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich, Abbildung 15, werden die Schwerpunktthemen im Vergleich zwischen «schulisch» und «ausserschulisch» dargestellt.

#### 7.1.5 Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich

Die Frage danach, ob sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich mittels des Peer-to-Peer-Ansatzes durchgeführt werden, bejahten ein Fünftel der Stellen (21%): 10 Schwangerschaftsberatungsstellen (AG, BL, VS) und 1 weitere Fachstelle (SG). Ab 2017 können in der Onlinebefragung neu Angaben zur Anzahl Klassen und Zahl der Teilnehmenden erfasst werden.

Im Kanton VD bietet das Centre de compétence prévention VIH/IST der Stiftung PROFA Peer-to-Peer-Interventionen im nachobligatorischen und ausserschulischen Milieu an («Georgette in Love»). Diese Stelle wird ab 2017 in das Monitoring einbezogen.

Diese Anpassungen erfolgen auch aus dem Grund, dass der «Peer-to-Peer»-Ansatz je länger je mehr an Bedeutung gewinnt.

## 7.2 Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15jährig bis Senior\_innen)

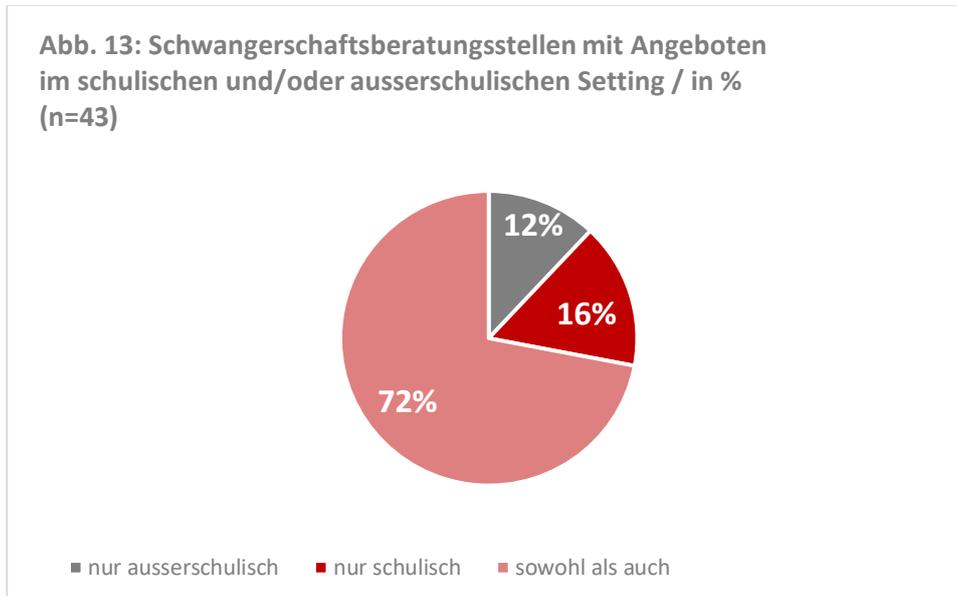
### 7.2.1 Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich

Von den 66 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, gaben etwas mehr als die Hälfte der Stellen (55%/36 Stellen) an, sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchzuführen [2015: 64%/38 von 59 Stellen]. Der prozentuale Rückgang hängt damit zusammen, dass 2016 mehr Stellen an der Onlinebefragung teilgenommen haben. Dabei handelt es sich tendenziell um Stellen, die keine Sexualaufklärung anbieten. In absoluten Zahlen sind es praktisch gleich viele Stellen wie im Jahr davor.

Die Mehrzahl dieser Schwangerschaftsberatungsstellen (72%/31) bietet sowohl Bildung zur sexuellen Gesundheit im schulischen wie auch im ausserschulischen Bereich an, 16% (7) nur im schulischen und 12% (5) nur im ausserschulischen Bereich (Abb. 13).

Alle 14 weiteren Fachstellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben, bieten sowohl Bildung zur sexuellen Gesundheit im schulischen wie auch im ausserschulischen Bereich an.

Insgesamt gibt es also 50 Stellen (36+14) welche im ausserschulischen Bereich intervenieren [2015: 47 Stellen]. 72% davon sind Schwangerschaftsberatungsstellen und 28% weitere Fachstellen.



### 7.2.2 Anzahl Gruppen und Teilnehmende pro Setting

Von den total 50 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführen, erhoben mehr Stellen Angaben zur Anzahl der durchgeführten Gruppen als zur Zahl der Teilnehmenden pro Gruppe (Tabelle 7).

Für den ausserschulischen Bereich ist die Kenntnis der Zahl der Teilnehmenden interessanter als die Anzahl der Gruppen, da die Gruppengrösse sehr variabel ist. Das Monitoring wird in Zukunft verstärkt auf die Zahl der Teilnehmenden fokussieren.

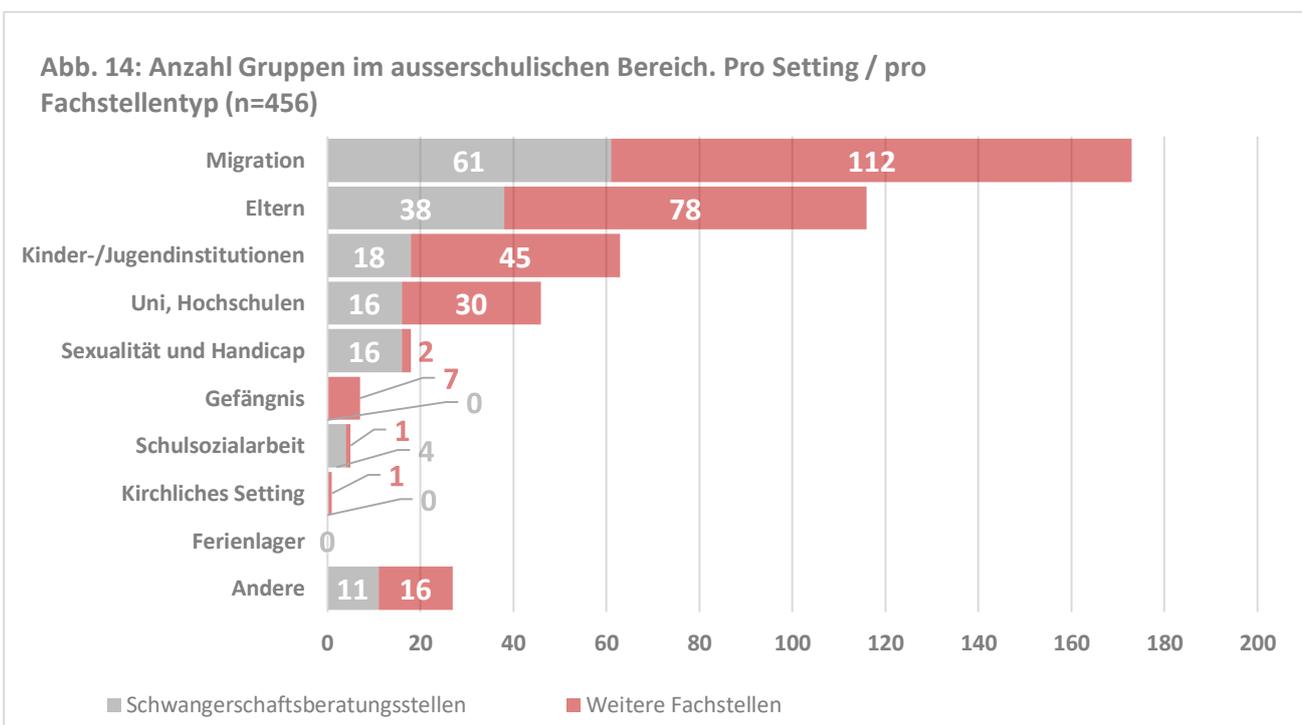
Werden die Settings, in denen sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchgeführt werden, genauer angeschaut, fällt auf, dass die weiteren Fachstellen besonders aktiv sind im Bereich Elternarbeit und Migration sowie in Kinder- und Jugendinstitutionen. Der Bereich Sexualität und Handicap wird hingegen vorwiegend von den Schwangerschaftsberatungsstellen abgedeckt (Abb. 14).

**Tabelle 7: Sexuaufklärung im ausserschulischen Bereich. Anzahl Gruppen und Teilnehmende pro Setting.**

Setting	Anzahl Gruppen		Daten aus x Stellen		Anzahl Teilnehmende		Daten aus x Stellen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Migrationsbereich inkl. Asyl	173	112	19	21	2018	762	17	17
Sexualität und Handicap	18	73	6	14	418	882	3	10
Kinder- und Jugendinstitutionen	63	752	12	15	704	135	12	13
Kirchliches Setting	1	3	1	2	0	92	0	2

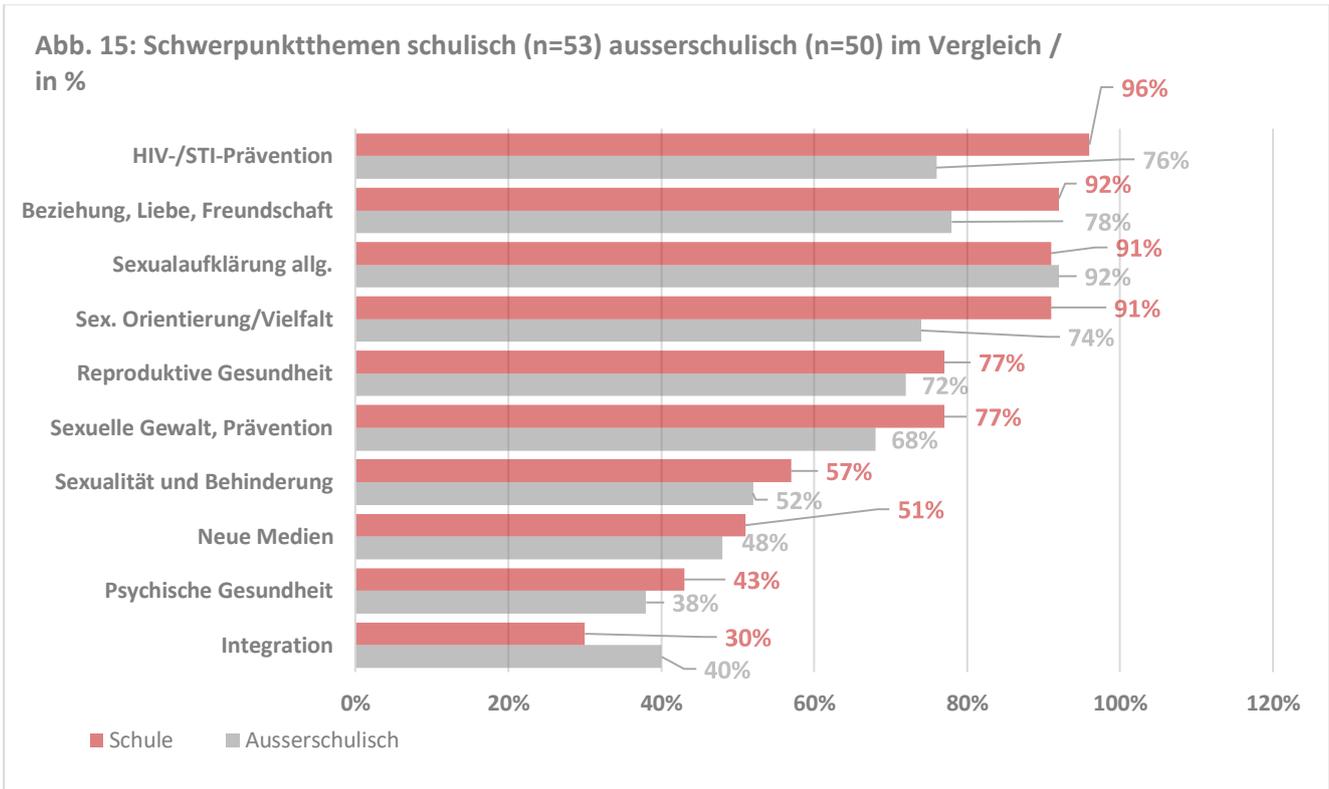
Eltern	116	107	15	16	3882	486	13	10
Schulsozialarbeit	5	9	3	8	0	45	0	6
Höhere Fachschule, Fachhochschule, Universität	46	58	11	12	802	109	6	7
Ferienlager	0	0	0	-	0	0	0	-
Gefängnis	7	69	3	1	65	141	2	1
Andere Settings	27	25	5	12	163	65	3	8

*Lesebeispiel: Im Setting «Migrationsbereich inkl. Asyl» fanden 2016 173 Gruppen-interventionen statt. Diese Zahl beruht auf Daten von 19 Stellen. Die Zahl der Teilnehmenden betrug 2018. 17 Stellen haben dazu Daten geliefert.*



### 7.2.3 Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich

Von den total 50 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführen, behandeln die meisten (92%) das Thema Sexualaufklärung, gefolgt von der Thematik «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (78%) und HIV-/STI-Prävention (76%). Im Vergleich mit den Schwerpunktthemen bei sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich zeigt sich keine grosse Diskrepanz: Auch im ausserschulischen Bereich wird ein breites Spektrum von Themen der sexuellen Gesundheit behandelt. Die Top-4-Themen in beiden Bereichen waren «HIV/STI-Prävention», «Beziehung, Liebe, Freundschaft», «Sexualaufklärung», «Sexuelle Orientierung/Vielfalt» (Abb. 15).



#### 7.2.4 Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich

Die Frage danach, ob sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich mittels des Peer-to-Peer-Ansatzes durchgeführt werden, bejahten 8% der Schwangerschaftsberatungsstellen (3 im Kanton SG, 1 im Kanton BE). Keine einzige der weiteren Fachstellen führt Peer-to-Peer-Projekte im ausserschulischen Bereich durch. Vergleiche auch Kapitel 6.1.5 Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich.

#### KONTAKT

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz

Christine Sieber

[christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch](mailto:christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch)

+41 31 311 44 08

Bern/Lausanne, Mai 2018

## Annex – Liste der Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2016 teilgenommen haben

### Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen nach SR 857.5

AG	Sexuelle Gesundheit Aargau	Aarau
BE	Beratungsstellen sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Bern, Biel, Burgdorf, Interlaken, Moutier, St. Imier, Thun, Langenthal
BL	Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen	Liestal
BS	Schwangerschaftsberatungsstelle Basel-Stadt	Basel
FR	Centre fribourgeois de santé sexuelle	Fribourg, Bulle
GE	Unité de santé sexuelle et planning familial	Genève
GL	Beratungsstelle für Partnerschafts-, Familien- und Sexualfragen	Glarus
GR	adebar - Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität...	Chur
JU	Centre de Santé Sexuelle – Planning Familial Jura	Delémont, Porrentruy, Le Noirmont
LU (NW, OW)	elbe - Fachstelle für Lebensfragen	Luzern
NE	Centre de santé sexuelle - Planning familial	Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds
SG (AI, AA)	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	St. Gallen, Jona, Wattwil, Sargans
SO	Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familienplanung und Sexualität	Solothurn, Breitenbach, Olten, Grenchen
SZ	Triaplus AG, Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung	Pfäffikon, Goldau
TG	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	Frauenfeld
TI	Consultorio di salute sessuale EOC	Locarno, Lugano, Bellinzona, Mendrisio
VD	PROFA - Conseil en périnatalité	Lausanne, Nyon, Payerne, Renens, Vevey, Yverdon, Orbe, Aigle, Morges
VD	PROFA - Consultation en santé sexuelle et planning familial	Lausanne, Aigle, Payerne, Renens, Morges, Nyon, Vevey, Yverdon
VS	SIPE – Centres de consultation	Sion, Sierre, Monthey, Martigny, Brig, Leuk-Susten
ZG	eff-zett das fachzentrum. Sexual- und Schwangerschaftsberatung	Zug
ZH	Schwangerschaftsberatungsstellen an den Spitälern	Zürich-Universitätsspital, Zürich-Triemlispital, Bülach, Horgen, Winterthur

### Weitere Fachstellen mit Angeboten für Sexuaufklärung

BE	Berner Gesundheit, Sexualpädagogik	Bern
BE	Aids Hilfe Bern	Bern
BS	Aids-Hilfe beider Basel	Basel
LU	S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz	Luzern
NE	GIS Groupe Information sexuelle et éducation à la Santé	Neuchâtel
SG	Fachstelle für Aids- und Sexualfragen	St. Gallen
SZ	gesundheit schwyz, Gesundheitsförderung und Prävention	Goldau
TG	Sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik - Perspektive	Weinfelden, Thurgau
TI	Zonaprotetta	Lugano
VD	PROFA - service d'éducation sexuelle	Renens
VS	Antenne Sida du Valais Romand	Sion
ZH	liebesexundsoweiter, aids-info und sexualpädagogik	Winterthur
ZH	Lust und Frust - Fachstelle für Sexualpädagogik	Zürich
ZH	SpiZ - Sexualpädagogik in Zürich	Zürich